

„Wie ist das Wetter heute?“

Lernmaterialien von Sarah Afua Asante Ntiamoah, Luise Leon Elbern
und Alisa Tretau



Promptographie von Sarah Afua Asante Ntiamoah, 2024

Inhalt

Fokus des Vermittlungskonzepts	2
Die künstlerische Position	3
Methode und Anleitung	3
Zielsetzungen	4
Arbeitsraum und Material	4
Transfer in die Schule	4
Ablaufplan (Tabelle)	5

Fokus des Vermittlungskonzepts

Ein Ausgangspunkt unseres **Vermittlungskonzepts** „**Wie ist das Wetter heute?**“ ist Prof. Jem Bendells „Deep Adaptation Agenda“.¹ Bendells Agenda soll Menschen dazu bewegen, ihre Arbeit und ihr Leben zu verändern angesichts des wahrscheinlich unvermeidlichen gesellschaftlichen Zusammenbruchs aufgrund des Klimawandels. Die Faktenlage ist klar, Realitätsverweigerung ist eine nachvollziehbare Reaktion darauf. Doch wir müssen uns mit langfristigen Veränderungen der Temperaturen und Wettermuster konfrontieren. Seit dem 19. Jahrhundert ist der Klimawandel hauptsächlich auf menschliche Tätigkeiten zurückzuführen, allen voran die Verbrennung fossiler Brennstoffe wie Kohle, Erdöl und Erdgas. Bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe entstehen Treibhausgasemissionen, die sich wie ein Mantel um die Erde legen und so die Sonnenwärme zurückhalten und die Temperaturen ansteigen lassen.² Nach Bendell sollte der Fokus aktueller Forschungen neben den drohenden Auswirkungen vor allem auch eine Haltung der Resilienz, Verzicht, Wiederherstellung und Versöhnung sein.

Für unsere künstlerische und humorvolle Vermittlungseinheit haben wir uns gefragt: Wie können wir **Bewältigungsstrategien und Anpassungen** an die Klimakatastrophe vermitteln, ohne den drohenden Zusammenbruch zu verharmlosen, aber auch ohne zu überfordern? Wir möchten Kindern und Jugendlichen einen Raum für Selbstwirksamkeit und spielerisches Kontrollerleben geben, statt ihre Ängste und Stressgefühle bezüglich des Klimas zu steigern. Wie können wir gemeinsam an der Stärkung von Klimaresilienz arbeiten?

Im Sinne einer solchen *Climate Change Education* spricht die Psychologin Maria Ojala folgende Empfehlungen für Lehrpersonen aus: „Erstens sollten Pädagog*innen nicht vor den enormen Problemen zurückschrecken, mit denen die Menschheit in Bezug auf den Klimawandel und die damit verbundenen negativen Emotionen konfrontiert ist. [...] Sich dem Negativen zu stellen, ist daher ein Ausgangspunkt für konstruktive Hoffnung. Zweitens, um Hoffnung zu wecken, ist es wichtig zu zeigen, dass sich die Dinge ändern können, dass wir auf eine Zukunft hinarbeiten, die noch unentchieden ist [...]. Dies kann durch das Aufbrechen von selbstverständlichem Denken, Normen und Gewohnheiten geschehen, etwa durch kritische Diskussionen in heterogenen Gruppen oder durch den Einsatz von Kunst, Literatur und Drama.“³

¹ Jem Bendell: Beyond Climate War: Writings on Deep Adaptation to societal collapse, Dezember 2020. <https://jembendell.com/2020/12/31/beyond-climate-war-writings-on-deep-adaptation-to-societal-collapse/>

² Vereinte Nationen: Was ist Klimawandel? <https://unric.org/de/klimawandel/>; 20.03.2024

³ Maria Ojala: Facing Anxiety in Climate Change Education: From Therapeutic Practice to Hopeful Transgressive Learning. In Canadian Journal of Environmental Education, 21, 2016; S. 51, eigene Übersetzung.

Die künstlerische Position

Zu „Wie ist das Wetter heute?“ hat uns vor allem die ironische Arbeit von *The Weather Channel* inspiriert. Unter dem Titel „WARNING. We’re Saving Small Talk“⁴ warnt der Wetterkanal davor, wie alltägliche Kommentare und Floskeln über Sonnenschein, Regen und Wolken in Zukunft den öffentlichen Frieden gefährden könnten. Das Wetter ist kein neutraler, unverfänglicher und unpolitischer Gesprächsinhalt mehr - und wird es immer weniger. Das Satirevideo wirkt wie eine akute Warn- oder Rettungsaktion mit pseudodokumentarischen Einspielern. In dem sogenannten „mock-public service announcement“ (also einer spöttischen öffentlichen Bekanntmachung) fallen Sätze wie: „*Schöner Tag, nicht wahr? - Nur, wenn dir der Planet egal ist!*“. Sie berichten darin „*Wenn das giftige Klima rund um das Geplauder anhält, ist die Vorhersage einfach, bewölkt und mit der Möglichkeit von Konflikten. (...).*“ (1:02 bis 1:10 min, eigene Übersetzung)

Methode und Anleitung

Bereits im Titel der Vermittlungseinheit nutzen wir Ironie und möchten auf spielerische Weise eine wichtige Botschaft vermitteln und die Beschäftigung mit den oben beschriebenen Bedrohungen anregen.

„Wie ist das Wetter heute?“ startet mit einem Hörbeitrag, in dem die Faktenlage in einer gutge-launten Stimme vorgetragen wird und im Hintergrund die „Morgenstimmung“ aus der Peer Gynt-Suite von Edvard Grieg läuft. Wir haben uns entschieden, wissenschaftlich fundierte Voraussagen aus dem Sachbuch „Deutschland 2050“⁵ zu nutzen, um den Begriff „Klimawandel“ aus der Abstraktion zu holen und für die Teilnehmenden anschaulich zu machen. Die bewusste Unstimmigkeit zwischen musikalischer und textlicher Ebene birgt eine humorvolle Absurdität und verbindet eines der bekanntesten Orchesterstücke der romantischen Musik mit existenziellen Andeutungen.

Zu dieser Begleitung werden die Teilnehmer*innen angeregt, spekulative Zukunftswesen zu kneten. Anschließend sollen sie Eigenschaften, Fähigkeiten und Besonderheiten ihrer Wesen notieren und sich anschließend in Kleingruppen darüber austauschen. Für die spontane Vorführung, die ein potentiell Aufeinandertreffen der Wesen in der nahen Zukunft, also in 50 Jahren, darstellt, entscheiden sich die Gruppen für ein futuristisches Szenenbild. Vor diesem Hintergrund präsentiert jede Gruppe ihre Wesen den anderen Teilnehmer*innen. So setzt die Vermittlungseinheit auf eine Kombination von motorisch-sensorischem Erleben, von Einzel- und Gruppenarbeiten und von Arbeits- und Präsentationsphasen.

⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=kOy95AifK3U>, 20.03.2024

⁵ Toralf Staud, Nick Reimer: Deutschland 2050, Köln 2023

Zielsetzungen

Im Rahmen der Vermittlungseinheit „**Wie ist das Wetter heute?**“ legen wir Wert darauf, dass die Teilnehmenden nicht nur die negativen Aspekte des Klimawandels kennenlernen, sondern in einer sicheren und spielerischen Umgebung auch Handlungsmöglichkeiten und Bewältigungsstrategien entwickeln. Das Lernen ist dabei stark auf Formaten basiert, in denen die eigene Gestaltungs- und Vorstellungskraft im Vordergrund steht. Komplexe und ernsthafte Themen werden auf kreative und zugängliche Weise vermittelt, um eine ganzheitliche Bildung zu fördern. Durch die Verknüpfung von **wissenschaftlichen Erkenntnissen, künstlerischen Ausdrucksformen und Humor** schaffen wir eine entspannte Lern-umgebung, die die Teilnehmenden dazu ermutigt, über den Klimawandel nachzudenken und die eigenen Handlungsoptionen zu reflektieren.

Durch offene und subjektiv interpretierbare Vorgaben werden auch gestalterische Fähigkeiten durch das Formen von Knetfiguren entwickelt. Das Ausführen solcher manuellen Tätigkeiten und die haptische Erfahrung kann auch die kognitive Verarbeitung unterstützen. Die Teilnehmenden kneten und schreiben erst alleine, anschließend in Gruppen. Dies soll zunächst die Selbstwahrnehmung und die individuelle Ausdrucksfähigkeit stärken, vielleicht zur Introspektion anregen (auch um potentielle Ängste oder Sorgen hervorzuholen). Die Gruppenarbeit wiederum schult soziale Fähigkeiten wie Empathie, gegenseitiges Verständnis und Kommunikation.

Arbeitsraum und Material

Ein **geeigneter Arbeitsraum mit ausreichend Platz** und mobilen Tischen ist notwendig, um die unterschiedlichen kreativen Aktivitäten durchzuführen. Die Bereitstellung von Materialien wie Knete, Papier, Stiften und audiovisuellen Medien ist erforderlich, um den kreativen Prozess zu unterstützen. Das **Medium Knete** ist einfach handhabbar, frei formbar, und damit vielseitig interpretierbar. Beim Entwickeln der Charaktere, kreativen Schreiben und Theaterspielen werden die Vorstellungskraft und darstellende bzw. künstlerische Fähigkeiten und gleichzeitig die Sichtweisen der anderen Teilnehmer*innen erkundet.

Transfer in die Schule

Die Vermittlungseinheit kann **altersunabhängig** realisiert werden. Eine altersgemischte Gruppe kann den Dialog zwischen den Generationen fördern. Eine Gruppe mit homogenerer Altersstruktur, wie zum Beispiel eine Schulklasse, hebt den Erfahrungshorizont einer bestimmten Altersgruppe hervor. Je nach Gesamtgruppengröße verlängert sich der „theatralische Aufführungsteil“, zu dem sich max. 7 Personen zusammenfinden sollten. Es werden keine besonderen Fähigkeiten oder Vorkenntnisse vorausgesetzt.

Bei jüngeren Teilnehmer*innen (ab 5 Jahren) ist ganz besonders auf eine hoffnungsvolle Perspektive und auf Resilienzaufbau zu achten. Mit älteren Lernenden (ab 12 Jahren) kann auch kritisch auf die Darstellung oder den Diskurs von Zukunftsszenarien und gesellschaftlichen Themen in den Medien eingegangen werden. Ebenso können durch das Generieren der Szenenbilder (mit KI) Medienkompetenzen gefördert werden.

Mögliche Erweiterungen, Abwandlungen und Anregungen zur Vertiefung

- am Ende der Präsentation den Raum öffnen, um noch Rückfragen an die Wesen stellen zu können
- Erweiterung der Zuschreibungen der Wesen, beispielsweise indem den Wesen Berufe oder konkrete soziale Merkmale gegeben werden (Welche Berufe gibt es in der Zukunft?)
- Inszenierung eines *Gallery Walks*, bei dem alle Teilnehmenden zunächst ihre eigenen Assoziationen zu den Wesen notieren und davon ausgehend eine Identität für die Wesen aufbauen
- Improvisation einer Szene, in der sich die Wesen beispielsweise zufällig auf der Straße treffen oder zu einer Diskussion geladen sind
- Erweiterung der kreativen Produktion, indem die Hintergründe, (Wetter-)karten oder Schaubilder ... selbst gezeichnet oder mit KI generiert werden.

Ablaufplan

Uhrzeiten	Ablauf/ Phasen	Beschreibung und Anleitung	Material/ Technik/Vor- bereitung
<i>hier die Uhrzeiten eintragen</i>	WIE IST DAS WET- TER HEU- TE? 55 min insgesamt	Nicht erst bei der letzten globalen Klimakonferenz im Dezember 2023 ist klar geworden: wir müssen uns als Gesellschaft mächtig anstrengen, um die selbst gesteckten CO2-Reduktionsziele noch zu erreichen! Das auf aktuellen Forschungsergebnissen basierende Buch „Deutschland 2050“, (siehe unten 1), zeigt schon jetzt, welche Folgen das Verpassen der Klimaziele hierzulande haben wird. Wir haben uns entschieden, in der Fortbildung wissenschaftliche Projektionen aus diesem Sachbuch zu nutzen, um das Thema Klimawandel aus der Abstraktion zu holen und an die konkrete Lebenswelt der Teilnehmer*innen anzubinden. Durch eine spekulative, handwerkliche Übung regen wir die Teilnehmer*innen dazu an, sich in unterschiedliche Zukunftsszenarien zu versetzen, mit ihnen zu spielen und sich selbst auszuprobieren. 1) Toralf Staud, Nick Reimer: <i>Deutschland 2050</i> , Köln 2023	Einkauf / Organisati- on: - Knete in verschiedenen Farben; - Tonspur, Abspiegelgerät, Boxen; - Zettel und Stifte; - großer Laptopbildschirm oder Beamer für KI-Hintergründe
	Aufwärmen und Ein- stieg 5 min	- Gemeinsam im Raum ankommen, Körper aktivieren, z.B. durch gemeinsames Schütteln (Schütteltanz) - Ganz kurz den Ablauf erklären	Aufwärmenspiel überlegen

Uhrzeiten	Ablauf/Phasen	Beschreibung und Anleitung	Material/Technik/Vorbereitung
	Zukunfts-wesen formen 10 min	<ul style="list-style-type: none"> - Auf den Tischen steht bunte Knete bereit - Es wird eine Tonspur abgespielt, die eine kitschig-ironische Atmosphäre mit wissenschaftlichen Annahmen und Fakten kombiniert. Hier: Peer Gynt Suite + Aussagen aus dem Buch "Deutschland 2050", 8 min lang. - Während der Ton läuft, formen alle TN ein Wesen, das auf folgende Inputfragen reagiert: Wie stellst du dir ein Wesen in der Zukunft vor? Was braucht es, um in +50 Jahren auf der Erde gut zu leben? Wie sieht die Erde/ Berlin in +50 Jahren aus? 	Knete und Ton vorbereiten
	Automatic writing 5 min	Jede*r TN schreibt 5 Minuten lang alles über das Wesen auf, was ihr*ihm einfällt, entweder aus Ich-Perspektive oder als Forscher*in: Was isst es? Wie bewegt es sich? An welche klimatischen Umstände hat es sich angepasst?	Zettel und Stifte
	Austausch und Vorbereitung in Gruppen 10 min	Gruppen von 4 TN präsentieren sich gegenseitig ihre Wesen und überlegen sich, wie sie diese gemeinsam präsentieren möchten: Welche Wesen passen zusammen, haben ähnliche oder ganz verschiedene Voraussetzungen?	Gruppenfindung moderieren (z.B. durch abzählen)
	Präsentationen der Kleingruppen / "Kasperletheater" 20 min	<ul style="list-style-type: none"> - Jede Gruppe sucht sich einen KI-generierten Hintergrund aus - Gemeinsam präsentieren sie ihre Wesen, in der Reihenfolge, die sie sich überlegt haben - Es entstehen hierbei unverhoffte Querverbindungen zwischen den Wesen und Expertisen zur Klimakrise und der aktuellen Flora und Fauna fließen ein (Bsp: Resilienz der Ameise) 	KI-Hintergründe "Bühne" = Tisch, hinter dem die TN stehen können, Frage der Positionierung der Hintergründe
	Kurze Reflexion 5 min	Im Plenum: Jede Person nennt ein Wort, das sie mit der Übung und ein Wort, das sie mit der Zukunft im Angesicht der Klimakrise verbindet.	Stuhlkreis